

Sagt doch nicht dergleichen, sonst könnt ihr den Kopf verlieren!“ — Und nun sagte er ihm ausführlich, was das für eine böse That sei, die er begangen habe, und was für ein schlechter Mensch er sei, und daß er bestraft werden müsse; da erschrak der große Klaus so sehr, daß er aus der Apotheke gerade in den Wagen sprang, auf die Pferde hieb und nach Hause fuhr. Aber der Apotheker und alle Leute glaubten, er sei verrückt, und deshalb ließen sie ihn fahren, wohin er wollte.

„Das sollst Du mir bezahlen!“ sagte der große Klaus, als er draußen auf der Landstraße war. „Ja, das sollst Du mir bezahlen, kleiner Klaus!“ Und dann nahm er, sobald er nach Hause kam, den größten Sack, den er finden konnte, ging hinüber zum kleinen Klaus und sagte: „Nun hast Du mich wieder gefoppt! Erst schlug ich meine Pferde todt, dann meine alte Großmutter. Das ist Alles Deine Schuld, aber Du sollst mich nie mehr foppen!“ Und da packte er den kleinen Klaus um den Leib und steckte ihn in seinen Sack, nahm ihn so auf seinen Rücken und rief ihm zu: „Nun gehe ich aus und ertränke Dich!“

Es war ein weiter Weg, den er zu gehen hatte, bevor er zu dem Flusse kam, und der kleine Klaus war nicht so leicht zu tragen. Der Weg ging dicht bei der Kirche vorbei, die Orgel ertönte und die Leute sangen so schön! Da setzte der große Klaus seinen Sack mit dem kleinen Klaus darin dicht bei der Kirchenthüre nieder und dachte, es könne wohl ganz gut sein, hineinzugehen und einen Psalm zu hören, ehe er weiter ginge. Der kleine Klaus konnte ja nicht herauskommen, und alle Leute waren in der Kirche; so ging er denn hinein.

„Ach ja, ach ja!“ seufzte der kleine Klaus im Sack und drehte und wendete sich; aber es war ihm nicht möglich, das Band aufzulösen. Da kam ein alter, alter Viehtreiber daher, mit Schnee-